

fluch der einstmaligen Päpste wandte sich das abergläubische Volk nach der Ungnade der Götter von seinem, sonst mit chinesischer Unterwürfigkeit angebeten Fürsten und bereitete sich zum Hosanna und Palmsonntage vor, indem es wie betrunken bei der Ankunft der Spanier „Topilzin, Topilzin!“ ausrief, und die von dem Eroberer bekehrte schöne Selavin von Tabasco, Donna Maria genannt, als geliebte Dolmetscherin des weißen Gottes auf den Händen trug.

Zur Zeit Montezuma's war die mericanische Monarchie am Größten. Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß die Hauptstadt damals viel bedeutender war, als heutzutage, ja daß der kaiserliche Palast, ein zweites Serail Stambuls, mit seinen Gebäuden, Gärten, Casernen und Menagerieen, allein eine ganze Stadt gewesen. Der Theocrat; denn ein solcher war insbesondere Montezuma II. oder Große, bewohnte einen Palast mit fünf Thoren und mehr denn tausend Gemächern, die mit feinem Marmor, mit Gold und Gestein ausgelegt, verziert und bemalt waren. Ein Theil davon wurde von den Ministern und Hofbedienten, ein anderer von den Palastpriestern und ein abgesonderter Flügel von den Hofdamen und kaiserlichen Concubinen bewohnt. Prachtige Fontainen sprudelten in den Schloßhöfen und vor den Thorwegen, die mit großen Marmorplatten und in den bedeckten Räumen mit Teppichen belegt waren.

Zufolge meines merikanischen Guide und verschiedener Gemälde des Codex vaticani und der colorirten Platten Kingsboroughs herrschte eine ganz orientalische Hofetikette in diesen Gebäuden und die geringste Bewegung des Kaisers veranlaßte ein Fest, eine Procession, oder eine Versammlung des Regierungspersonals. Drei tausend Individuen beherbergte davon allein die allerhöchste Wohnung, und vorgeblich noch weit mehr zwei benachbarte Paläste, die für Gesandtschaften fremder Fürsten, Dicasterien und selbst für königliche Gäste bestimmt waren.

Montezuma war der Napoleon Amerikas, Mexiko sein Paris, in welchem sich die neuen Würdenträger der Krone, die an- und abgesetzten Vasallen, versammelten, um den Glanz des Hofes zu erhöhen. Kurz vor der Ankunft der Spanier hatte er gleich dem Kaiser der Franzosen seinen Adler durch alle tropischen Lande getragen, und ihre Schätze und Kunstwerke nach Tenochtitlan bringen lassen.

Voltrami vergleicht den Theocraten mit Sixtus V., weil er wie dieser Papst bei der Wahl die Priester und Staatsräthe, die daselbst regieren und den Monarchen als Hampelmann gebrauchen wollten, durch Heuchelei und anscheinliche Verachtung aller irdischen Güter und Würden täuschte, gleich nach der Proclamation sich wie ein Riese

aufrichtete und mit Macht die Zügel der Regierung und der Kirche ergriff.

Montezuma war, wie die meisten Autocraten in Theokratien zugleich König, Oberpriester, Oberrichter, und Feldherr. Um sich der Gottheit näher zu stellen und die sinkende Verehrung des Volkes zu erhalten, fing er zum Erstenmale an, sich als infallibele Schiedsrichter in geistlichen Angelegenheiten, d. h. als Papst zu betrachten, und verordnete, den Despoten Chinas ähnlich, daß fortan Niemand mehr die Augen zu ihm aufheben und im Uebertretungsfalle mit dem Tode bestraft werden solle.

Die Völker Anahuacs hatten bis anher keinen anerkannten bevorrechteten Adel, es gab bloß fürstliche Familien, die man, wie bei den alten Deutschen zu Feldherrn wählte, zu Ruziken machte, sobald aber dieser Kaiser zur Regierung gelangte, welches durch Volkswahl geschah, gedachte er, sich durch die Hervorhebung und Bevorzugung der alten und reichen Geschlechter zu befestigen und umgab sich mit amerikanischen Großen und erniedrigte den Bürger- und Handwerkerstand. Es entstanden neben der Priester- eine Militär- und Adelskaste, die insgesammt das Volk zu unterdrücken strebten, bis die Priester ihr eigenes Interesse wahrnahmen und sich wieder zu dem Volke hielten.

Montezuma war der Sohn des Königs Apayacatin, der 1473 König von Anahuac wurde und seine Eroberungen von Weltmeer zu Weltmeer ausdehnte, und der Nachfolger Ahuizotl's oder Ahuizonhin's, der 1481 gewählt wurde und das große Teocalle, den Vatican, Jupiter Capitolinus oder das Pantheon des Reiches erbauete, zur Feier der Einweihung desselben besondere Feldzüge unternahm und wie die spanischen Geschichtschreiber sagen, vier Tage lang mehr denn sechzigtausend Gefangene darauf opfern ließ. \*)

Es muß als ein besonderer Beweis der fortgeschrittenen Civilisation Amerikas und der Humanität Montezuma's betrachtet werden, daß unter seiner Regierung die Menschenopfer mehr und mehr abnahmen, wie es denn zu seinem eignen Nachtheil geschah, daß sich der Cultus in Abgötterei des Monarchen verwandelte, worob die Priester zu conspiriren begannen. Die Klosterchroniken und neuere Reisende berichten in dieser Beziehung Merkwürdiges, das ich, als zur Charakteristik des merikanischen Hofes nicht übergehen kann.

\*) Voltrami glaubt es den Spaniern nicht, daß die Mexikaner so viele Menschen schlachteten und stüzt sich auf die Gewohnheit, bloß das Herz zu opfern, eine Function, die der Oberpriester, rex sacrificulus, verrichtete und mit viel Ceremoniel verbunden war.